

Schriftliche Anfrage

vom 27. Juli 2012
04.03.20 / 33.03



Hansjörg Schmid, SP betreffend Studien und Ausstellung Zentrumsplanung sowie Neugestaltung Zuger- strasse

Wortlaut der Anfrage

Wie sich das Zentrum ihrer Stadt entwickelt, bewegt die Einwohnerinnen und Einwohner von Wädenswil. Darum wurde die Ausstellung zur Stadtentwicklung (Gerbestrasse & Poststrasse) vom 4. bis 6. Mai 2012, welche die Ergebnisse von umfassenden Studien zeigte, rege besucht. Die Enttäuschung dürfte bei den meisten jedoch sehr gross gewesen sein. Zwar gab es zum Beginn der Ausstellung kühne Projekte im Modell zu bewundern. Durchschritt man aber die Ausstellung, musste man rasch realisieren: umsetzen lässt sich davon praktisch gar nichts. Am Schluss der Ausstellung standen einige absolut unverbindliche "Empfehlungen" auf Plakaten, wie es an der Gerbe- und Poststrasse aussehen könnte - mittelmässige Gestaltung, mehr nicht. Die banalen Schlussfolgerungen der von namhaften Architekten durchgeführten Studien lauten:

- Der Rosenmattpark kann nicht überbaut werden (das hat wohl niemand in Wädenswil erwartet oder gehofft!)
- Am Standort des Hauses "zur Zyt" kann ein (grösseres) Objekt gebaut werden (das überrascht wohl niemanden)
- Der Coop soll neu gebaut werden (das ist leit längerer Zeit bekannt)

Der Stadtrat hat in den letzten Jahren mit mehreren solcher Ausstellungen in der Bevölkerung hohe Erwartungen geweckt, die regelmässig enttäuscht wurden. Für diese Ausstellungen und Studien wurden Steuergelder verwendet, die nun für andere Projekte mit konkretem Nutzen fehlen.

Zwischen der Gerbe- und der Poststrasse liegt die Zugerstrasse. Der Stadtrat informierte verschiedentlich auch über die Neugestaltung des unteren Teils dieser Strasse und damit verbundene Massnahmen zur Verkehrsberuhigung. Davon hat man in letzter Zeit nichts mehr gehört.

Die SP Wädenswil ist der Meinung, dass die Wädenswiler Bevölkerung ein Anrecht hat zu erfahren, was bezüglich Zentrumsplanung Sache ist - was umgesetzt werden kann und voraussichtlich auch wird und was nicht.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viel haben die Studien und die Ausstellung zur Zentrumsplanung Gerbe- und Poststrasse gekostet?
2. Wo sieht der Stadtrat den konkreten Nutzen dieses Projekts?
3. Wie kann die Stadt konkret Einfluss nehmen auf die Gestaltung der Bauten an der Gerbe- und Poststrasse?
4. Mit der Entlassung des Gebäudes Gerbestrasse 3 aus dem Inventar der schützenswerten Bauten wird der Weg frei für dessen Abriss und Neubau durch die Firma Uster AG. Inwieweit werden dabei die Ziele und Empfehlungen der Zentrumsplanung umgesetzt? Ebenso beim möglichen rückseitigen Anbau beim Gebäude Gerbestrasse 1?

5. Wie weit sind die Pläne für Hochhäuser an diesen Strassen (Gerbestrasse, untere Zugerstrasse, Poststrasse) gediehen, wie sieht der Fahrplan für solche Bauten ungefähr aus?
6. Wird sich der Stadtrat auch für eine Umgestaltung der unteren Zugerstrasse mit Verkehrsberuhigung engagieren (auch wenn diese Kantonsstrasse grundsätzlich der Planungshoheit des Kantons unterliegt)? Wenn ja: wann?
7. Wird an der unteren Zugerstrasse eine Temporeduktion verfügt?
8. Plant die Stadt weitere Projekte zur Zentrumsplanung mit Studien und Ausstellungen?

Antwort des Stadtrats

Vorbemerkungen:

Damit keine Doppelspurigkeiten entstehen, ist die Beantwortung dieser Anfrage als Ergänzung zur Beantwortung der Interpellation der CVP-Fraktion betreffend weiteres Vorgehen bei der Zentrumsplanung (Gerbestrasse und Umgebung sowie Poststrasse und Umgebung) zu verstehen. Die Antworten beschränken sich deshalb auf diejenigen Sachverhalte, welche nicht bereits in der Interpellationsantwort behandelt worden sind.

Frage 1: Wie viel haben die Studien und die Ausstellung zur Zentrumsplanung Gerbe- und Poststrasse gekostet?

Antwort: Studien und Ausstellung zur Zentrumsplanung haben insgesamt Fr. 407'421.-- gekostet; an diese Kosten hat der Kanton einen Beitrag von Fr. 120'000.-- geleistet.

Frage 2: Wo sieht der Stadtrat den konkreten Nutzen dieses Projekts?

Antwort: Die Stärke der Zentrumsplanung ist die grossflächige und interdisziplinäre Erkundung städtebaulicher und verkehrstechnischer Lösungen. Die durch die verschiedenen Projektideen der Architektenteams ausgelöste Diskussion im qualifizierten 18-köpfigen Beurteilungsgremium waren inhaltlich aufschlussreich und bieten eine gute Grundlage für die weiteren Planungen.

Frage 3: Wie kann die Stadt konkret Einfluss nehmen auf die Gestaltung der Bauten an der Gerbe- und Poststrasse?

Antwort: Der Stadtrat sieht seine Aufgabe darin, die Ergebnisse der Zentrumsplanung durch eine aktive Begleitung der Bauherrschaft (z.B. Coop) oder mit einem öffentlichen Gestaltungsplan (Gerbeplatz) zu sichern.

Frage 4: Mit der Entlassung des Gebäudes Gerbestrasse 3 aus dem Inventar der schützenswerten Bauten wird der Weg frei für dessen Abriss und Neubau durch die Firma Uster AG. Inwieweit werden dabei die Ziele und Empfehlungen der Zentrumsplanung umgesetzt? Ebenso beim möglichen rückseitigen Anbau beim Gebäude Gerbestrasse 1?

Antwort: Im Rahmen der Zentrumsplanung wurde festgelegt, dass eine Renovation bzw. ein Ersatzbau an der Gerbestrasse 1 und 3 in ähnlichem Umfang wie das bestehende Bauvolumen realisiert werden könne. Zur Schutzwürdigkeit äusserte sich die Zentrumsplanung nicht.

Frage 5: Wie weit sind die Pläne für Hochhäuser an diesen Strassen (Gerbestrasse, untere Zugerstrasse, Poststrasse) gediehen, wie sieht der Fahrplan für solche Bauten ungefähr aus?

Antwort: Eigentliche Hochhäuser im Sinne von § 282 PBG (höher als 25 Meter) stehen nicht zur Diskussion. Die zurzeit laufenden Planungen gehen davon aus, dass im Rahmen von Gestaltungsplänen lediglich - wenn überhaupt - hohe Häuser (max. 25 Meter) vorgesehen werden. Dazu wird der Gemeinderat allenfalls noch in diesem Jahr Stellung nehmen können.

Frage 6: Wird sich der Stadtrat auch für eine Umgestaltung der unteren Zugerstrasse mit Verkehrsberuhigung engagieren (auch wenn diese Kantonsstrasse grundsätzlich der Planungshoheit des Kantons unterliegt)? Wenn ja: wann?

Antwort: Der Stadtrat hat sich intensiv mit hohen Vertretern des Kantons zum Thema Temporeduktion auseinandergesetzt. Die Planungshoheit bei der Umgestaltung der unteren Zugerstrasse liegt beim Kanton. Die Stadt kann nur beschränkt mitreden.

Verkehrsberuhigungsmassnahmen werden auf Kantonsstrassen nur sehr zurückhaltend vorgesehen, weil aus Sicht des Kantons das flüssige Durchleiten des motorisierten Individualverkehrs absolute Priorität hat. Für die Zugerstrasse steht für den Kanton deshalb eine Tempo-30-Zone nicht zur Diskussion.

Frage 7: Wird an der unteren Zugerstrasse eine Temporeduktion verfügt?

Antwort: Nein, siehe Antwort 6.

Frage 8: Plant die Stadt weitere Projekte zur Zentrumsplanung mit Studien und Ausstellungen?

Antwort: Aus heutiger Sicht ist keine weitere Ausstellung geplant, hingegen ist in naher Zukunft die Vorlage eines Gestaltungsplans für das Gebiet Gerbeplatz vorgesehen, welcher öffentlich aufgelegt wird.

25. Februar 2013

Stadtrat Wädenswil

Philipp Kutter, Stadtpräsident

Heinz Kundert, Stadtschreiber